

Protokoll:

Die Vorsitzende verweist auf die Vorlage.

RM Sauer fragt nach, ob man die Laufzeit der Fördermittel verlängern könne, da nur ein geringer Teil der Fördersumme abgerufen wurde.

Frau Ostermann erklärt, dass die Laufzeit der Fördermittel nicht verlängert werden könne und daher der restliche Betrag zurückgezahlt werden müsse.

Die Vorsitzende merkt an, dass der geringe Abruf der Fördermittel hauptsächlich der Corona-Zeit geschuldet sei. Zudem sollten die Schulen diese Zeit nutzen, um mit anderen internationalen Schulen Kontakte zu knüpfen.

RM Sauer möchte wissen, ob man im nächsten Jahr mit derselben Fördersumme rechnen könne. Frau Ostermann erläutert, dass der Mittelabruf im Februar 2024 erfolgen werde und die genaue Summe noch nicht feststehe. Dabei sei es wichtig, zu beachten, dass eine konkrete Planung der schulischen Aktivitäten der nächsten Förderphase für eine möglichst hohe Fördersumme essentiell sei.

Herr Karbach ergänzt, dass die Berufsbildenden Schulen (BBS) nicht Teil des Konsortiums seien und von den 39 Schulen in Koblenzer Trägerschaft erst 3 Schulen dem Konsortium beitraten und drei weitere Schulen den Beitritt am Planen seien.

RM Pilger erbittet Auskunft über die bisherige Informierung der Schulen bezüglich Erasmus plus. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass Frau Massion-Schmidt die Schulen bereits mehrfach schriftlich in Kenntnis gesetzt habe und dass Frau Ostermann bei den letzten Schulleitungsrunden das Programm sowie das Konsortium vorgestellt habe. Zudem habe Frau Ostermann eine Präsentation mit allen wichtigen Daten erstellt, die der Niederschrift beigelegt wurde.

RM Bourry interessiert sich für die Praxis und den Blick in die Zukunft des Programms.

AM Dobbertin betont die Wichtigkeit von Erasmus plus für die Schulen. Als Beispiel hierfür führt er das Austauschprojekt „Kobra“ (Koblenz-Bratislava) an, mit welchem man sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Gleichzeitig habe die Pandemie viel Schaden angerichtet, der die Aufgaben im pädagogischen Segment in Richtung des Förderbereichs und Schulabbruches verschiebe. Als Schule sei es bisher schwierig gewesen, den administrativen Aufgaben von Erasmus plus in vollem Maße nachzukommen, weshalb es immer wieder zu Problemen käme. So waren die bürokratischen Hürden des Evaluationsberichts einer geförderten Erasmus plus Maßnahme kaum zu bewältigen.

Frau Ostermann erwidert, dass mithilfe des städtischen Konsortiums genau diese Situationen für die Schulen umgangen würden, da die bürokratische Abwicklung in Zukunft bei ihr liege.

AM Müller gibt an, dass die BBS Julius-Wegeler-Schule momentan ein Viertel der Fördersumme des Konsortiums verausgabt habe. Zum Vergleich gebe es eine finnische Schule, mit der man bereits Kontakt habe, welche eine Millionen Euro abgreife. Diese Schule habe einen eigenen Angestellten, der sich ausschließlich um Erasmus plus kümmere. Daher plädiert er für ein ähnliches Vorgehen der Stadt Koblenz.

Die Vorsitzende betont die Schwierigkeit, überhaupt von der ADD als Konsortium akzeptiert zu werden.

Herr Karbach ergänzt, dass das Verhältnis der Summe zu den Personalkosten beachtet werden müsse und der Stellenplan grundsätzlich vom Haushaltsplan abhängig sei.

AM Gutberlet erinnert daran, dass das Programm viele verschiedene Mobilitätsmöglichkeiten biete, wie beispielsweise eine Orchesterfahrt.